



vertraulich

Landeshauptstadt Dresden
Die Oberbürgermeisterin

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden
Herrn Stadtrat
Michael Schmelich

GZ: (OB) GB 2

Datum: 28. SEP. 2015

**Einsparungspotenziale durch den Vollzug der Haushaltssperre
mAF0057/15**

Sehr geehrter Herr Schmelich,

Ihre mündliche Anfrage aus der Stadtratssitzung vom 3. September 2015 beantworte ich Ihnen wie folgt:

„Welche tatsächlichen Einsparungspotenziale (in EURO) erhofft der Beigeordnete für Finanzen durch den Vollzug der Haushaltssperre gemäß § 30 der Sächsischen Kommunalhaushaltsverordnung zu erschließen, vor allem solche, die nicht nur eine Verschiebung haushaltswirksamer Ausgabe auf einen späteren Zeitpunkt bedeuten?“

Nachfrage:

Welche Vorschläge wird der Beigeordnete für Finanzen dem Stadtrat unterbreiten, um die von ihm prognostizierten Haushaltsdefizite für 2016 auszugleichen?“

Lassen Sie mich zunächst noch einmal auf die Ursachen eingehen.

Im Rückblick der letzten Jahre ist zum ersten Mal überhaupt der Haushaltsansatz des Jugendamtes völlig unhinterfragt und unkritisch komplett 1 : 1 übernommen worden, in der Hoffnung, dass man damit auf der sicheren Seite sei, was leider nicht so gewesen ist. Die Entwicklung ist aus diversen Gründen an dieser Stelle aus dem Ruder gelaufen, so dass dort nach aktuellen Prognosen 6 Mio. Euro mehr benötigt werden, als dies im Haushaltsplan steht.

Ich empfehle dringend, im Jugendhilfeausschuss diese Thematik zu diskutieren und sich mit den unmittelbaren Ursachen zu beschäftigen.

Ein weiterer Punkt, mit dem man so nicht gerechnet hat, ist die auf Initiative von verdi initiierte zusätzliche Lohnerhöhung bei den Erzieherinnen und Erziehern. In diesem Zusammenhang verweise ich darauf, dass im Haushaltsplan ungefähr 2 Prozent Tariferhöhungen für das Personal einschließlich der Erzieherinnen und Erzieher eingeplant sind. Der Schlichterspruch ist deutlich darüber hinausgegangen. Was am Ende dabei herauskommt, ist heute noch nicht abzusehen.

Um eine gemeinsame Lösung entwickeln zu können, wie mit dem Haushaltsdefizit 2016 umgegangen wird, muss zu gegebener Zeit zusammen mit den neu gewählten Kolleginnen und Kollegen Beigeordneten an meinem Tisch diskutiert werden.

Nachfrage:

„Herr Vorjohann, Sie sind jetzt ein bisschen dem Ritus, der in diesem Rat vorherrscht, dass man nämlich die Fragen vorher einreicht, haben Sie jetzt meine Nachfrage, die ich noch nicht gestellt habe, beantwortet. Aber meine Frage, die ich gestellt habe, die haben Sie immer noch nicht beantwortet, nämlich ganz konkret, wir reden über die Haushaltssperre, Haushaltsverfügung und da habe ich gefragt, welche Effekte, welche Einsparungspotenziale Sie sich ganz konkret, auch vor dem Hintergrund dieses prognostizierten Defizits von 28,3 Mio. Euro, durch diese Haushaltssperre sich in Euro erhoffen.“

Wenn man den Finanzzwischenbericht gelesen habe, werde man feststellen, dass es gar nicht um 28 Mio. Euro gehe. In Zeiten der Doppik bestehe die Situation, dass es einen Ergebnishaushalt und einen Finanzhaushalt gebe. Im Ergebnishaushalt gehe es in der Tat um 28 Mio. Euro. Hier müsse man nur die zahlungsunwirksamen und zahlungswirksamen Dinge noch einmal sortieren, vor allem aber die Verknüpfung mit dem Finanzhaushalt beachten, weil man dort mehr Geld (investive Schlüsselzuweisungen) bekomme. Unterm Strich gehe es um 11 Mio. Euro, die in der Kasse fehlen.

Mit der Haushaltssperre des letzten Jahres wurden 11 Mio. Euro eingespart. In Anlehnung an diese Erfahrungen rechnet die Verwaltung auch in der jetzigen Situation in ähnlichen Dimensionen.

Nachfrage:

„Bis wann denken Sie denn, wird diese Haushaltsverfügung Gültigkeit haben, um genau auf diese Rechnung zu kommen, die Sie gerade angestellt haben?“

Dazu gibt es gesetzliche Regelungen. In dem Moment, wo sich die Situation verbessert, muss eine entsprechende Lockerung oder gar Aufhebung der Haushaltssperre verfügt werden. Wenn die Lage allerdings noch schwieriger wird, wird aus der partiellen Haushaltssperre möglicherweise noch mehr. Momentan wird versucht, das Investitionsbudget zu schonen, was aber nicht zwangsweise bedeutet, dass die Situation nicht bis zum Ende so bleibt.

Mit freundlichen Grüßen



Dirk Hilbert